

SONDERBAND ZUM FACHMAGAZIN **Synergie**

DOKUMENTATION DER

OER-INFO
PROJEKTE

2017/2018



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

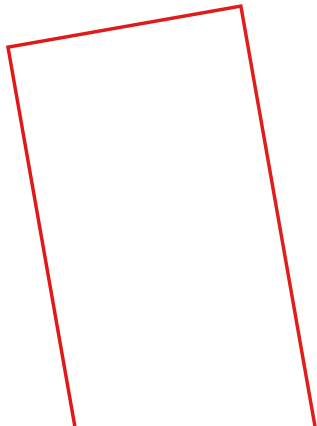
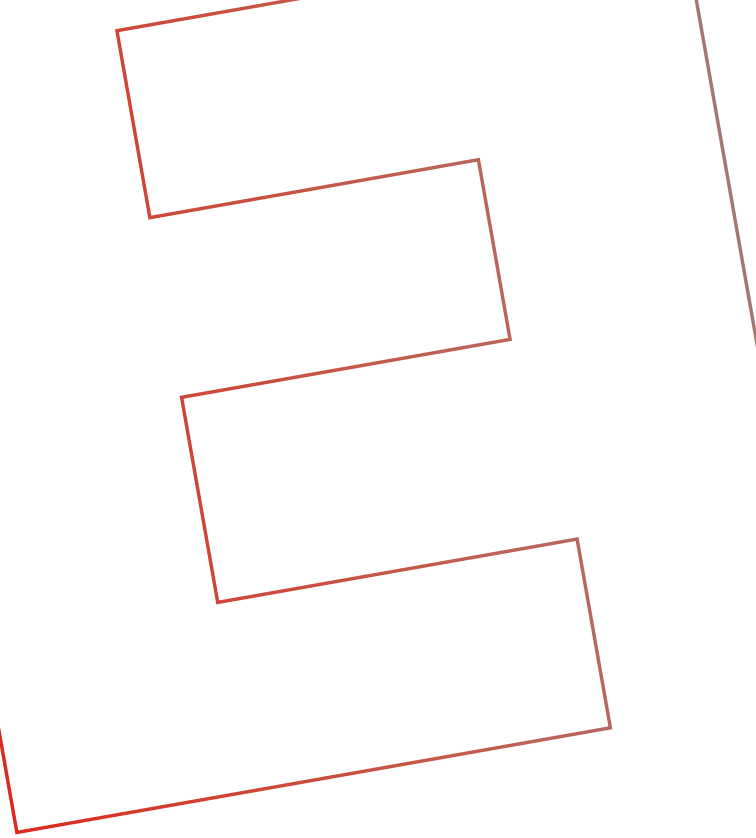
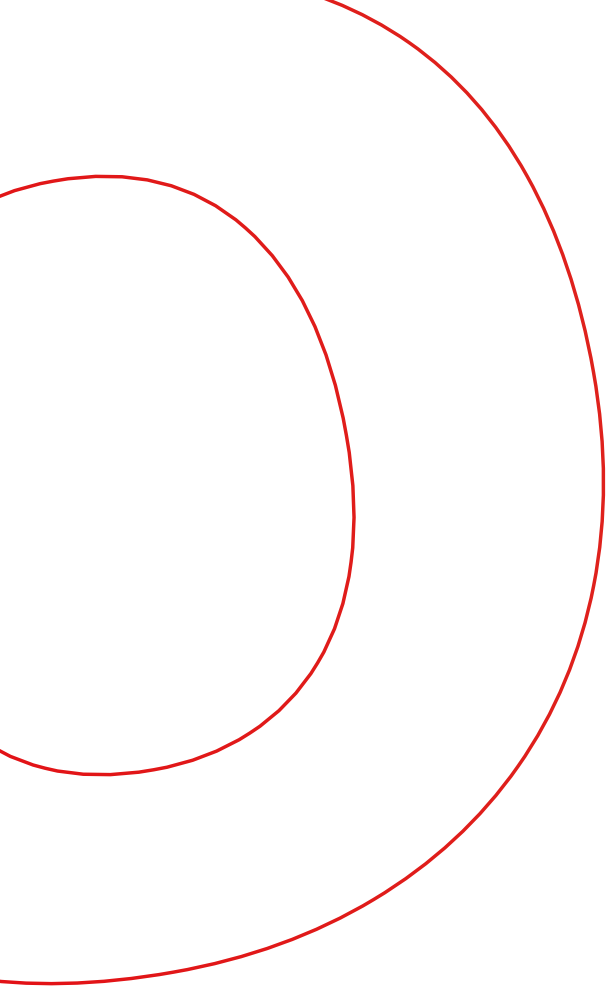
Auszug aus:
Projekte der BMBF-Förderung
OERinfo 2017/2018

Sonderband zum Fachmagazin Synergie

Inhalt

04	Editorial
06	Inhalt
08	Zielgruppenübersicht
12	Index
14	Projekte der BMBF-Förderrichtlinie OERinfo 2017
18	OERinfo – Die Richtlinie zur Förderung von offenen Bildungsmaterialien
24	Richtlinie zur Förderung von Offenen Bildungsmaterialien (Open Educational Resources – OERinfo). Bundesanzeiger vom 15.01.2016
OERinfo-Projekte 2017/2018	
42	Lehrerfortbildung durch Nutzung und Produktion von OER-Materialien, LOERn
52	Lehrende für freie Inhalte (OER) gewinnen, openUP
62	Kompetenzentwicklung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, MainstreamingOER
70	Offene Bildungsressourcen in der schulbezogenen Medienbildung in Berlin und Brandenburg, OSM@BB
78	Eine bildungsbereichsübergreifende Kooperation zur Öffnung von Bildungsmaterialien, OER@RLP
88	Multiplikator*innen für Open Educational Resources in Niedersachsen, MOIN
96	Offene Materialien für Mathematik-Lehrkräfte & Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, MAT ³
104	Etablierung von Open Educational Resources an sächsischen Hochschulen, OERsax

112	Informationskampagne use-oer@htwsaar
116	Synergien für Lehren und Lernen durch OER, SynLLOER
126	Offene Bildungsressourcen für das Lernen durch Verantwortung in Schule, Hochschule und Zivilgesellschaft, civicOER
138	Informationsstelle OER – Information, Vernetzung, Transfer zu Open Educational Resources, OERinfo
146	OER-Fachexperten: Open Educational Resources – Macher und Multiplikatoren in der Weiterbildung, OER-MuMiW
156	OER-Sensibilisierung und Qualifizierung in der MINT-Lehrerbildung der RWTH Aachen, MINT-L-OER-amt
164	OER in die Schule! Landesweite OER-Qualifizierung Schleswig-Holstein, LOERSH
176	Qualifizierung und kooperative Unterstützung für OER – ein Buffet der Kooperation, JOINTLY
186	OERinForm
194	Ein integrativer Ansatz zur OER-Kompetenzentwicklung, ProOER
202	(Lehramts-)Studierende gemeinsam für OER ausbilden, OERlabs
212	Open Educational Resources in die Breite bringen – Fakten, Folgen und Fotos von acht OERcamps, #OERcamp
222	Offene Bildung mit digital gestützten Methoden, edulabs
232	OER.UP
238	Offene Wissensressourcen für den öffentlichen Sektor, ÖWR
254	Open Educational Resources in der akademischen Weiterbildung, OpERA
266	Anhang
268	OERInfoKit
278	Bildnachweis
280	Abkürzungsverzeichnis
282	Impressum



The background features several abstract geometric shapes outlined in blue and brown. On the left, there are several irregular polygons and a large circle-like shape. On the right, there are two large, overlapping circles. The text is positioned in the upper right quadrant of the page.

**OER-INFO-PROJEKTE
2017/2018**

(Lehramts-)Studierende gemeinsam für OER ausbilden, OERlabs

In den OERlabs wurden an den beteiligten Universitäten in Köln und Kaiserslautern alle hochschulischen Gruppen sowie Akteurinnen und Akteure aus den Praxisphasen der Lehrerinnen- und Lehrer(aus-)bildung zur Beschäftigung mit OER angeregt. Ziel war es, für den selbstverständlichen Umgang mit OER zu sensibilisieren und den persönlichen Austausch und die Kooperationen untereinander anzuregen.

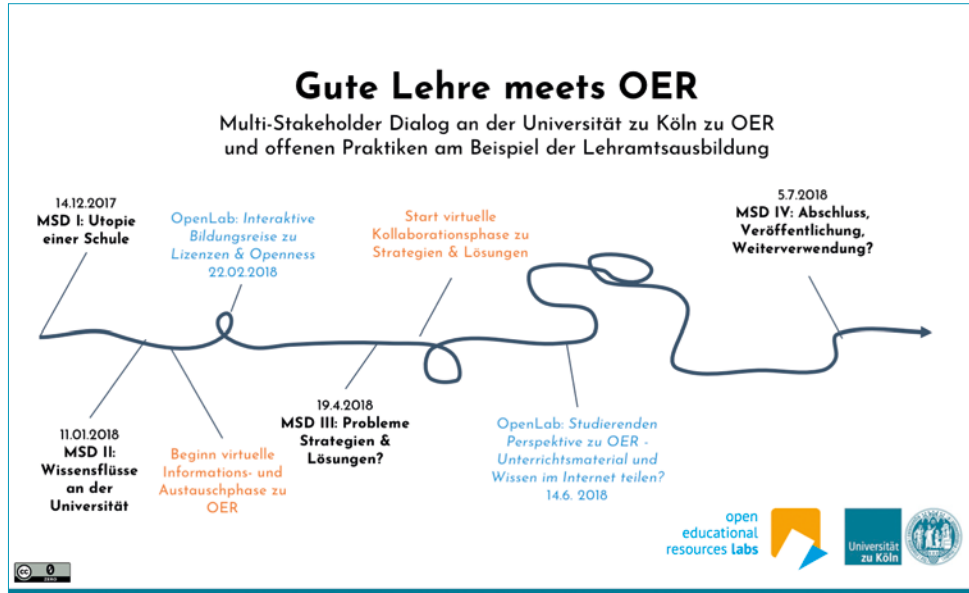


Abbildung 1: Projektablauf „im Fluss“

Förderkennzeichen

01PO16018A+B

Laufzeit

01.02.2017 – 31.07.2018

Projektleitung

Jun.-Prof. Dr. Sandra Hofhues (Verbundprojektleitung)

Jun.-Prof. Dr. Mandy Schiefner-Rohs (Teilprojektleitung)

Projektmitarbeitende

Matthias Andrasch, B.A.

Bence Lukács, M.A.

Constanze Reder, M.A.

Michael Becker, M.A.

sowie studentische Mitarbeiter*innen an beiden
Verbundstandorten

Projektwebsite

<https://www.oerlabs.de>

Projektkontakt

kontakt@oerlabs.de

Projekt-OER-Material-Sammlung

<https://uhh.de/jsg3h>

Projektförderung

BMBF-Fördermittel

open
educational
resources labs



Projektinformationen

An den Universitäten Köln und Kaiserslautern wurden sogenannte OERlabs eingerichtet. Sie wurden in Form von Seminaren, Austauschrunden und speziellen Lernorten umgesetzt, in denen der „Open Gedanke“ im Fokus stand. Sie haben im Projektzeitraum Kooperation und Wissensteilung in der Hochschule angestoßen und sämtliche Stakeholder entlang der Lehrerinnen- und Lehrerbildungskette miteinander ins Gespräch gebracht bzw. ins (kooperative) Handeln. Ziel war es, offene und kollaborative Bildungspraktiken für Schule und Unterricht zu erproben und zielgruppengerechte Förderkonzepte für Lehrende an Hochschulen und für Lehrerinnen und Lehrer zu entwickeln. Daneben wurde die Vernetzung als Teil partizipativer Hochschulentwicklung adressiert.

Initiierung unterschiedlicher Laborformate

Ein Projektziel war es, im Projektverbund unterschiedliche Laborformate (Labs) an den Hochschulen zu initiieren, in denen Studierende bildungswissenschaftlicher Fächer (d. h. vor allem Lehramtsstudierende) mit Unterstützung von Studierenden medien- und sozialwissenschaftlicher Fächer und medienbezogener Einrichtungen OER dokumentieren, produzieren, verändern (remixen) und / oder teilen. Durch die im Projektzeitraum zusätzlich angestoßene Kooperationen (z. B. mit der Universitätsbibliothek) konnte u. a. ein eigener physischer Ort für ein studentisches Publikum zur Verfügung gestellt werden. Dieser wurde von studentischen Tutorinnen und Tutoren an der TU Kaiserslautern geleitet.

Von physischen Orten und symbolischen Räumen

Während in Kaiserslautern das Schaffen physischer Orte im Vordergrund stand, wurden an der Universität zu Köln Labs eher symbolisch verstanden, da die Kölner Universität prinzipiell über eine Reihe an Medienlaboren verfügt (siehe weiterführend Hofhues & Schiefner-Rohs 2017). Deshalb wurden die OERlabs hier auf die systematisch angeregte, methodisch unterstützte Vernetzungsarbeit universitärer Stakeholder ausgerichtet. Ein offener, kreativer und kooperativer Austausch wurde durch regelmäßige Vernetzungs- und Arbeitstreffen abgedeckt. Dabei widmeten sich Stakeholder zunächst ihrer Haltung zur Offenheit, Kollaboration und Kooperation im universitären Kontext. Wie OER im Kontext Hochschule eingebunden, produziert und / oder weitergeben bzw. weitergenutzt werden *können*, rückte im weiteren Verlauf als Frage partizipativer Hochschulentwicklung in den Mittelpunkt. Durch die Zusammensetzung

der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Multistakeholder-Dialoge wurden an beiden Hochschulen u. a. *vorhandene* Strukturen und *neue* Herausforderungen aufgedeckt, die am Ende der Projektförderung für die OERlabs unterschiedliche Fokussierungen, organisationale Strategien und konkrete Problemlösungen erzeugten (zur Gestalt(ung) des Multistakeholder-Dialogs siehe Tab. 1).

Thematische Einbettung in die Lehre

Darüber hinaus fanden an beiden Universitäten Seminare in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung zu OER statt. Ausgehend von der Annahme, dass für die Beschäftigung mit OER zunächst Anlässe und Anreize gestaltet werden müssen, waren sie darauf ausgerichtet, OER projekt-/produktorientiert zu bearbeiten und *mögliche* Anforderungen der späteren Berufspraxis der (Lehramts-)Studierenden vorwegzunehmen. Sie erinnerten folglich an handlungsorientierte, medienpädagogische Praxis außerhalb formaler Bildungsorganisationen. Zugleich fanden sich Prinzipien des Collagierens in den Seminaren wieder – als *eine* Form der Auseinandersetzung mit dem für OER bedeutsamen Remix-Prinzip (vgl. Schiefner-Rohs & Hofhues 2018).

SCHULE
HOCHSCHULE
WEITERBILDUNG
BERUFSBILDUNG

Zielgruppen

Durch den thematischen Fokus des Praxis- und Entwicklungsprojekts sowie durch die bereits vor Projektbeginn antizipierte Bedeutung internen Austauschs wurden mit den OERlabs sämtliche Zielgruppen bzw. Stakeholder angesprochen, die entlang der Lehrerinnen- und Lehrerbildungskette an den beteiligten Universitäten tätig sind. Durch Unterschiede zwischen den Universitäten kristallisierten sich im Laufe des Projektes allerdings Fokussierungen auf unterschiedliche Akteurinnen und Akteure und Stellvertreterinnen und Stellvertreter heraus: An der Universität zu Köln konnten vor allem Hochschulmitglieder und Führungskräfte gewonnen werden, was im Zusammenhang mit der dort adressierten partizipativen Hochschulentwicklung und der organisationalen Identität als sehr große Universität steht. Ihre Sichtweisen wurden sukzessive um die studentische Perspektive ergänzt, die durch Studierende bildungs- oder medien-/sozialwissenschaftlicher Studiengänge repräsentiert wurde, und um die Perspektive der Lehrenden, die u. a. aus OER-Seminaren eingebracht werden konnte.

An der TU Kaiserslautern hingegen wurden – neben Hochschulmitgliedern und Führungskräften – Personen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland erreicht. Zum OER-Stammtisch fanden sich z. B. Vertreterinnen und Vertreter der hochschu-

Phasen	Universität zu Köln (UzK)	TU Kaiserslautern
Informationsphase	<p>MSD I: Die offene Schule Um die Diskussion um OER in der hochschulischen Lehramtsausbildung unvoreingenommen zu gestalten, erwartet die Teilnehmenden die Diskussionsfrage, wie eine Schule auf dem Mars aussehen sollte. Es ging um die räumlichen, zeitlichen, aber auch sozialen Strukturen, die das Lehren und Lernen in Schule bedingen. Ausgehend davon wird <i>selbst</i> festgestellt, dass OER unter Bildungsdebatten um (Hoch-)Schulkultur(en) gefasst werden kann.</p>	<p>1. Runder Tisch: OER@TUK OER sind bis dato an der TUK ein weitgehend neues Thema. Beim ersten Runden Tisch ging es daher um die Frage, wie OER die Kooperation an Hochschulen unterstützen und initiieren kann. Dazu diskutierten TU-Angehörige an drei Arbeitstischen die breiten Themen Medienproduktion, Offenheit und Kooperationsstrategien, um Fallstricke und Hürden, aber auch Best-Practice-Beispiele ausfindig zu machen.</p>
Arbeits-/Lösungsphase (synchron)	<p>MSD II: Die offene Hochschule Um Flüsse des Wissens dreht sich der zweite Kerntermin: Wie werden Daten, Informationen und Wissen an der Hochschule weitergegeben? Gibt es Unterschiede aus Perspektive einer Lehramtsstudierenden, eines Referendars oder einer Novizin im Lehrerberuf? OER wird unter der Perspektive von Wissensweitergabe und Öffnungsprozessen in Universität und Lehrerinnen- und Lehrerbildung bearbeitet.</p>	<p>2. Runder Tisch: OER meets Lehrerinnen- / Lehrerbildung Wie gelingt es, OER als Thema in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung zu adressieren? Diese Frage stand im Fokus des 2. Runden Tisches. Aufbauend auf dem aktuellen Stand der Debatte um offene Bildungsmaterialien diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Hochschule, Schule, Studienseminaren und Landesinstituten über Bedarfe und Probleme, die über die bloße Materialdiskussion von OER in der Schule hinausgehen.</p>
Verfeinerungsphase der Lösungen	<p>MSD III: Probleme, Strategien, Lösungsansätze Am dritten Kerntermin sollen mit dem Kreis der Teilnehmenden möglichst viele Lösungsideen zu ausgesuchten OER-Fragestellungen entwickelt werden. Von diesen Lösungsideen könnten Prozesse und Wege ausgehen, wie offene Praktiken gefördert werden können. Es ist der <i>letzte</i> Dialogprozess der Teilnehmenden, um Ideen oder Probleme einzubringen.</p>	
Abschluss	<p>MSD IV: Lösungsansätze remixed: offene UzK Der vierte Kerntermin ist als Abschlussveranstaltung konzipiert, wo Lösungsansätze im Sinne der offenen UzK der Universitätsgemeinschaft und der Öffentlichkeit vorgestellt werden.</p>	<p>3. Runder Tisch: Blick in die Region Die Erfahrungen der ersten beiden Runden Tische werden mit Angehörigen von Hochschule, Schulen, Volkshochschulen, Stadtcafés bzw. städtischen Bildungsinstitutionen und medienpädagogischen Projektvertreterinnen und -vertretern in Bezug auf die Frage diskutiert: Wie gelingt OER in der Region?</p>

Tabelle 1: Gestalt(ung) der Runden Tische (Multistakeholder-Dialog) an den beteiligten Universitäten

lischen Kooperations-Institutionen ein. Zudem waren Lehrkräfte aus umliegenden Schulen Teil verschiedener Angebote. Auf diesen Wegen sind Studierende, studentische Tutorinnen und Tutoren, Verwaltungs-, Service- und Bibliotheksmitarbeitende, Professorinnen und Professoren, Lehrkräfte sowie Ministeriumsvertreterinnen und -vertreter bis heute als *relevante* Stakeholder in das Projekt involviert.

Zielsetzung des Projekts

Die Einrichtung der OERlabs im Projektverbund knüpft an die Diskussion in der Lehrerinnen- und Lehrer(aus-)bildung an, dass in bildungswissenschaftlichen Studiengängen nur wenig medienbezogene Studienanteile vorgesehen sind. In der Folge bestehen nur wenige Gelegenheiten für (angehende) Lehrkräfte, sich interessensgeleitet oder auch dezidiert mit digitalen Medien, Schul- und Organisationsentwicklung und Medienwandel im Allgemeinen auseinanderzusetzen. Dieses Strukturproblem kann ein Projekt wie OERlabs nicht lösen, wohl aber zum Thema der eigenen Universität machen, denn: Von diesem Strukturproblem ist die Durchdringung des „Open-Gedankens“ abhängig. Eine tiefergehende Auseinandersetzung mit der Kultur des Teilens, mit Offenheit als didaktischem Prinzip und (digitalem) Austausch erfordert es, die Lücke zwischen der (zumeist bildungspolitischen) Forderung nach OER und der (bisher mangelnden) Durchdringung der Lehre mit OER zu schließen.

Die OERlabs verfolgen explizit *keine* defizitorientierte Perspektive. Stattdessen wird davon ausgegangen, dass *alle* Beteiligten grundsätzlich in der Lage sind, OER als Informationsressource oder Bildungsmaterial zu handhaben. Stattdessen wird mit allen Aktivitäten an den *eigenen* Erfahrungen und Wissens- bzw. Handlungsressourcen angesetzt, um einzelne Personen zu selbstständigem Handeln zu befähigen und schließlich OER-bezogene Erkenntnisse sukzessive in bestehende oder neue Aus- und Weiterbildungsangebote an den Universitäten zu überführen.

Um eigene Handlungspraxen aus der jeweiligen Perspektive zu reflektieren, sind Lehrveranstaltungen mit OER-Bezug hilfreich: Sie legen offen, inwieweit Studierende, Dozierende oder Lehrerinnen und Lehrer in der Lage sind zu kooperieren, wie sie zu Medien stehen und sie zeigen, dass Medien selten als Teil eines didaktischen Arrangements gesehen werden. Das geteilte Ziel im Projektverbund besteht deshalb darin, die nachhaltige Veränderung der Lehr- und Handlungspraxen zu fokussieren, anstatt auf die kurzfristige, medienbezogene Qualifizierung der Beteiligten hinsichtlich bestimmter Medienformen / -formate zu setzen.

Ergebnisse

Es liegt in der Natur der Sache, dass sich Ergebnisse eines **systematischen Dialogprozesses** nur eingeschränkt in linearer Textform darstellen lassen. Insofern wird das bereits skizzierte Konzept für die Umsetzung des Multistakeholder-Dialogs unter Einbezug aller an der Lehrer*innenbildung beteiligten Akteurinnen und Akteure nicht nur als Ziel oder Konzept, sondern auch als konkretes Ergebnis angesehen. Immerhin haben die OERlabs hier Wort gehalten, indem sie über den Zeitlauf etwa eines Jahres unterschiedliche Akteurinnen und Akteure für OER sensibilisiert und es zum Thema in der eigenen Universität gemacht haben. Vor allem die Runden Tische, zu denen Akteurinnen und Akteure systematisch und vor dem Hintergrund des Schneeballprinzips eingeladen wurden, haben den ‚Proof of concept‘ bestanden. Sie brachten nach der Methode des Multistakeholder-Dialogs (Benson & Dodds 2015) Akteurinnen und Akteure an beiden Verbundorten zusammen, um sich ausgehend von universitären Alltagsfragen und -problemen mit OER auseinanderzusetzen. Ideen, die in diesem Prozess entstanden sind, sind auf der Projektwebseite wie auch im Projekt-Podcast (www.oerlabs.de/podcast) dokumentiert.

OER wurde so als **Phänomen** adressiert, bei dem sich erst im konkreten Handeln Unsicherheiten und neue Herausforderungen ergeben. Widersprüchlich miteinander verbundene Anforderungen (Offenheit und Geschlossenheit, Partizipation und Expertentum etc.) wurden sichtbar. Durch die von allen Teilnehmenden geschätzte Vernetzung wurde die Bedeutung solcher Initiativen deutlich, da sie Verhandlungen über die (interne) Relevanz von OER an der Universität erst ermöglichen.

Die erhebliche Bedeutung der curricularen Integration des Themas wurde letztlich am Beispiel der Seminare, aber auch durch die offenen Laborstrukturen deutlich: Als erfolgreich erwiesen sich vor allem die Lehrveranstaltungen, welche OER zum Thema (wie jedes andere) machten. Mit der Integration von OER in die Lehrveranstaltung „Gestaltung und Produktion digitalen Lernmaterials“ konnte in Köln z. B. der Bezug zur Mediendidaktik hergestellt werden. Bei den Seminarangeboten des Zentrums für LehrerInnenbildung (ZfL) wurde eine OER-Lehrereinheit durch die OERlabs-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter angeboten. An der TU Kaiserslautern sind die OERlabs Teil des medienpädagogischen Angebots im Bachelor Lehramt. In den Seminarevaluationen wurden insbesondere die Verbindung zwischen Theorie und Praxis, die kritische Auseinandersetzung mit OER und der konkrete Nutzen fürs spätere Berufsleben von den Studierenden als positiv eingeschätzt. Am meisten blieb den Studierenden die Diskus-

sion um Urheberrecht und CC-Lizenzen im Gedächtnis, weniger konnte das Thema der Kooperation adressiert werden.

Lessons learned

Die OERlabs kennzeichnet maßgeblich, dass die Reflexion über den Stand des Projekts sowie den eigenen Entwicklungsprozess auch nach außen getragen wurde – als offene Handlungspraxis. Neben den im Podcast zur Verfügung gestellten Erfahrungen lassen sich zusammenfassend als unsere Learnings drei Lessons learned formulieren:

- 1. OERlabs in der Lehre:** Den meisten Studierenden hilft die projektorientierte Vorgehensweise, um Medienkompetenzen zu erwerben. Projektlernen, Handlungsorientierung und der hohe Grad an Selbstbestimmung werden als Vorteile empfunden. Die OER-Seminare fördern aber deswegen nicht unbedingt kollaborative Praxen. In studentischen Teams herrscht bei der Projektarbeit ein arbeitsökonomisches Vorgehen. Dies wird durch die Struktur des Studiums bedingt und lässt sich nicht durch das Arbeiten am OER-Phänomen aushebeln.
- 2. Offene OERlabs:** Die Zielgruppe, nämlich Studierende, Lehrende und Verwaltungsmitarbeitende, tun sich schwer, experimentelle Bildungsräume jenseits des üblichen Lehrangebots auszuprobieren. Einen physischen Raum mit flexiblem Inventar und einem konstanten Tutorinnen- und Tutoren-Team als Anlaufstelle einzurichten, *kann* die Ansprache der Zielgruppe vor Ort erleichtern.
- 3. OERlabs als Runde Tische:** Die Eigenarten und Ziele offener, für Mitglieder von Universitäten und Hochschulen eher ungewohnter Arbeitsformate sollten deutlich kommuniziert werden. Eine „Aufwärmphase“ gelingt besser, wenn sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorher erst kennenlernen oder zumindest die institutionelle Verortung deutlich wird. Allein hierdurch artikuliert sich der Bedarf an Vernetzung. Wird OER eher als Hochschulentwicklungsthema und Offene Bildung als partizipativer Ansatz diskutiert, wird es für viele potenzielle MSD-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer schwierig zu greifen, wohin Runde Tische zu OER *genau* führen. Oft werden die Veranstaltungen deswegen dazu genutzt, um eigene, subjektiv dringlichere Probleme zu diskutieren statt die eigentlichen Fragestellungen. Diesem Bedarf sollte bei der Ressourcenplanung mehr Raum zugestanden werden.

Ausblick

In der Hochschulforschung wird nicht selten angeführt, dass sich Universitäten und Hochschulen als andauerndes Forschungsprojekt (Mormann & Wiljes 2013) begreifen sollten. Ein solches andauerndes Projekt wurde mit den OERlabs angestoßen, wenngleich der zielgerichtete Dialogprozess mit den letzten Multistakeholder-Dialogen sein Ende gefunden hat. Es bleibt – passend zum Thema – das OpenBook, das Erfahrungen rund um die OERlabs an den Universitäten Köln und Kaiserslautern unter frei zugänglicher Lizenz dokumentiert (siehe <http://oerlabs.de/>).

Für die beteiligten Universitäten lässt sich sagen, dass sie es mit Ende der OERlabs selbst in der Hand haben, welche Vernetzungsaktivitäten und Knotenpunkte darüber hinaus lebendig bleiben. Für Köln lässt sich beispielsweise sagen, dass die OERlabs in einem Folge-Förderantrag als gutes Beispiel hervorgehoben wurden und dass das Projekt beim externen Besuch der Schulministerin des Landes NRW als Leuchtturm im Bereich Medien-/Lehrerinnen- und Lehrerbildung gezeigt wurde. Das Team in Kaiserslautern steht in Kontakt mit dem saarländischen Bildungsministerium, die OERlabs als Format in die Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte im Saarland etablieren. Damit bleibt zu diskutieren, was die Nachhaltigkeit eines Projekts ausmacht: Geht es darum, dass physische Labore und – damit zusammenhängend – Strukturen und Stellen gesichert werden oder darum, dass die positive Erinnerung an die OERlabs mit ihren teils idealisierten Vorstellungen von Zusammenarbeit mit/über Medien kulturell wirkungsmächtiger sind als extern exakt nachvollziehbare Strukturen, die in Organigrammen o. ä. zu Papier gebracht werden.

Literatur

Hofhues, S. & Schiefner-Rohs, M. (2017). Vom Labor zum medialen Bildungsraum: Hochschul- und Mediendidaktik nach Bologna. In C. Igel (Hrsg.), *Bildungsräume*. Reihe Medien in der Wissenschaft (S. 32–43). Münster: Waxmann.

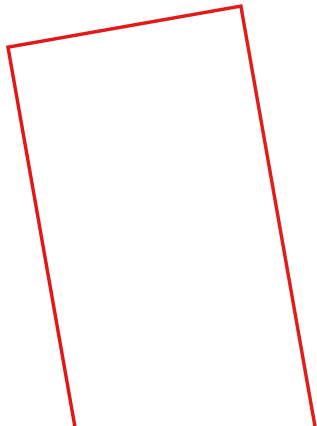
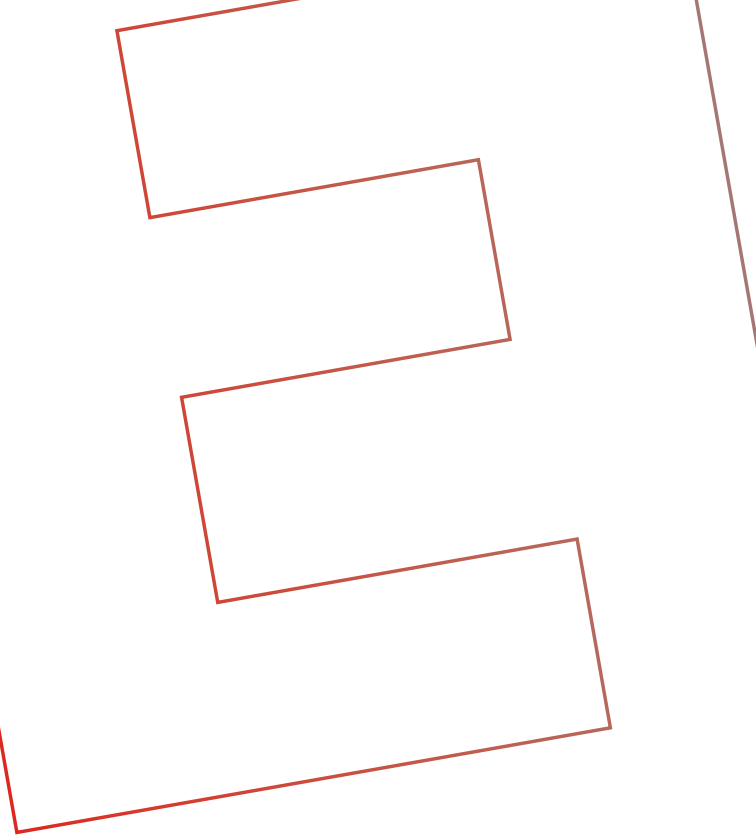
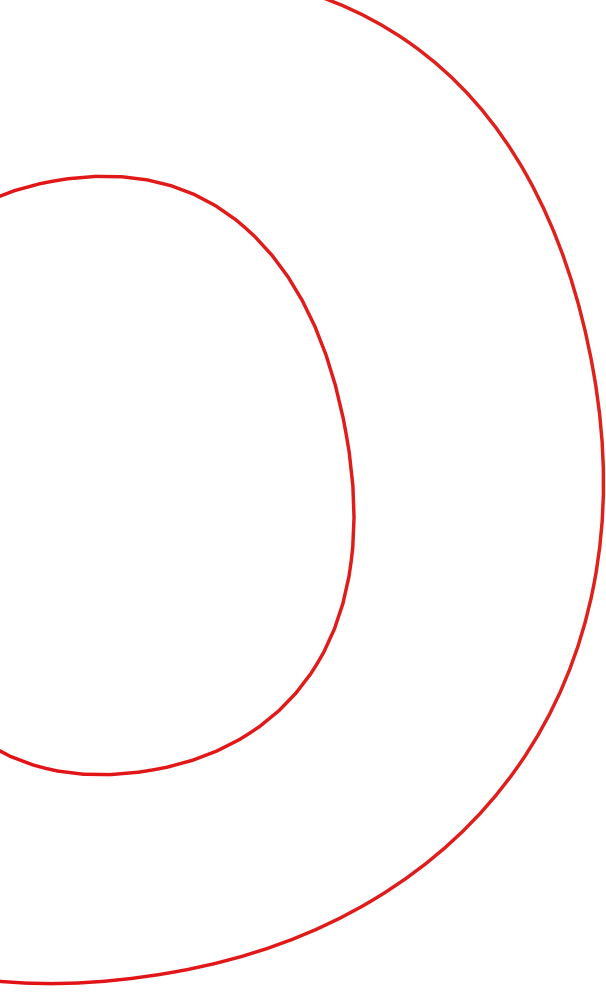
Mormann, H. & Willjes, K. (2013). Organisationsprojekt und Projektorganisation. In F. Stratmann (Hrsg.), *IT und Organisation in Hochschulen*. (S. 23–42). Hannover: HIS GmbH.

Schiefner-Rohs, M. & Hofhues, S. (2018). Zurück in die Zukunft. Anforderungen an Medienbildung in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen am Beispiel eines Praxis- und Entwicklungsprojekts. *MedienPädagogik* 31. (Themenheft ‚Digitale Bildung‘), S. 58–77.



CC BY

Bei einer Weiterverwendung soll dieser Beitrag wie folgt genannt werden: Michael Becker, Sandra Hofhues, Bence Lukács, Constanze Reder, Mandy Schiefner-Rohs (2018). OERlabs. In: *Projekte der BMBF-Förderung OERinfo 2017/2018. Sonderband zum Fachmagazin Synergie*. Universität Hamburg, 2018, S. 202–211.



The page features several abstract geometric shapes. In the top left, there are two overlapping shapes: a blue one with a curved top edge and a brown one with a pointed top. Below them is a blue triangle pointing right. To the right of the triangle is the word 'ANHANG' in bold black capital letters. In the bottom left, there is a large brown rectangle containing three horizontal blue bars of varying lengths. On the right side, there are two concentric blue circles, with the smaller one inside the larger one.

ANHANG

Bildnachweis

Die veröffentlichten Inhalte (Illustrationen, Fotos) stehen – sofern im zugehörigen Beitrag bzw. für das Foto / die Illustration nicht explizit anders angegeben – unter der CC BY 4.0-Lizenz. Ausgenommen von dieser Lizenz sind geschützte Marken- oder Warenzeichen sowie die Logos des BMBF und der Universität Hamburg. Das Copyright der Porträt-Bilder liegt bei den Autorinnen und Autoren. Die Lizenzbedingungen gelten unabhängig von der Veröffentlichungsform (Druckausgabe, Online-Gesamtausgaben, Online-Einzelbeiträge).

Cover:	blum design unter CC-BY
Seite 4:	Foto Kerstin Mayrberger
Seite 13:	Karte: blum design unter CC-BY
Seite 21/23:	Foto: André Wagenzik/BMBF
Seite 46:	Abb 2 Susanne Friz/Elke Hotter, Abb 3 Elke Hotter, Abb 4 Susanne Friz, Abb 5 Elke Hotter
Seite 62:	Foto Bettina Waffner: Lichtschacht, Essen. Foto Seda Avseren: Studio Photogram, Gelsenkirchen
Seite 78:	Illustration unter CCO
Seite 82:	Abbildungen unter CCO
Seite 87:	Abb 6 unter CC-BY Meike Schmidt, VCRP
Seite 88:	Illustration unter CCO
Seite 96:	Illustration unter CC-BY Susanne Prediger
Seite 101:	Abb 2 unter CC-BY-SA Ulrich Kortenkamp, Birte Pöhler, Susanne Prediger
Seite 120:	Abb 2 unter CCO, Abb 3 unter CC-BY Toni Gunner, Abb 4 unter CCO

- Seite 122:** Illustration unter CC-BY blum design
Seite 146: Illustration unter CC-BY Hedwig Seipel
Seite 150: Foto unter CC-BY Hedwig Seipel
Seite 157: Logo der RWTH Aachen
Seite 164: LOERSH-Goodies unter CC0
Seite 172: Abb 8 Claudia Kuttner

Abkürzungsverzeichnis

A

- AEWB Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung
 AG Arbeitsgruppe
 ALP Akademie für Lehrerfortbildung Dillingen

B

- BDVT Bundesverband für Training, Beratung und Coaching
 BIBB Bundesinstitut für Berufsbildung
 BMBF Bundesministerium für Bildung und Forschung
 BSB Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg

C

- CC Creative Commons
 CIO Chief Information Officer
 CMS Content Management System

D

- DGHD Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik
 DIE Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
 DIPF Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung
 DLR Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (Projektträger OERinfo)
 DZLM Deutsches Zentrum für Lehrerbildung Mathematik

E

- EHB Evangelische Hochschule Berlin

F

- FAQ Frequently Asked Questions

G

- GMW Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft

H

- HBZ Hochschulbibliothekszentrum Nordrhein-Westfalen
 HOOU Hamburg Open Online University

K

- KHSB Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin

L

- LI Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg
 LISUM Landesinstitut für Schule und Medien, Berlin-Brandenburg
 LMS Learning Management System

M

- MOOC Massive Open Online Course

N

- NRW Nordrhein-Westfalen

O

- OEP Open Educational Practices
OER Open Educational Resources (freie
Bildungsmaterialien)

P

- PDF Portable Document Format

R

- RLP Rheinland-Pfalz

S

- SIG Special Interest Group

V

- VCRLP Virtueller Campus Rheinland-Pfalz

Z

- ZLB Zentrum für Lehre und Beratung, Hochschule
Hannover
ZMML Zentrum für Multimedia in der Lehre

Impressum

Titel: Projekte der BMBF-Förderung OERinfo 2017/2018

Untertitel: Sonderband zum Fachmagazin Synergie

Herausgeberin:

Prof. Dr. Kerstin Mayrberger

Universität Hamburg

Universitätskolleg Digital

Schlüterstraße 51

D-20146 Hamburg

www.synergie.uni-hamburg.de

Redaktion: Redaktionsteam Synergie,

redaktion.synergie@uni-hamburg.de

Fachredaktion: Team SynLLOER, synlloer@uni-hamburg.de

Lektorat und Satz: blum design und kommunikation GmbH

CvD: Markus Slobodeaniuk

Schrift: TheSans UHH von LucasFonts

Druck: Universität Hamburg, Universitätsdruckerei



<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

Die hier veröffentlichten Inhalte (Texte, Illustrationen, Fotos) stehen – sofern nicht explizit anders angegeben – unter der CC BY 4.0-Lizenz. Ausgenommen von dieser Lizenz sind geschützte Marken- oder Warenzeichen sowie die Logos des BMBF und der Universität Hamburg. Sofern auf das Gesamtwerk Bezug genommen wird, soll der Name des Urhebers bei einer Weiterverwendung wie folgt genannt werden:

Projekte der BMBF-Förderung OERinfo 2017/2018. Sonderband zum Fachmagazin Synergie. Universität Hamburg, 2018.

Erscheinungsort: Hamburg (Deutschland)

Ausgabejahr (1. Auflage): 2018

Druckauflage: 400

PDF-Download unter: <https://uhh.de/Osy2f>

DOI (PDF): 10.25592/978.3.924330.64.4

ePUB-Download unter: <https://uhh.de/z1pmw>

DOI (ePub): 10.25592/978.3.924330.65.1

ISBN: 978-3-924330-63-7

ISBN (PDF): 978-3-924330-64-4

ISBN (ePUB): 978-3-924330-65-1



Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01P016002 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Herausgeberinnen und Herausgebern sowie den Autorinnen und Autoren.



GEFÖRDERT VOM

**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**